



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 18. Mai 1857.

Wissenschaftliches.

Neue Erfindung zur Conservirung des Gemüses.

(Beschluß.)

Die Pariser Akademie der Wissenschaften hat sich der Sache sehr angenommen. Sie ernannte eine Commission, deren Vorsitz Morin führte, um mit zwei Gemüsearten — Wirsingfohl und Spinat — entscheidende Versuche anzustellen. Noch eine zweite Commission hat die gepressten Gemüse nach allen Seiten hin auf das Sorgfältigste geprüft. Von ihr sind Weißkraut, Braunkohl, Kerbel, Sellerie, Spinat, Julienne, Möhren und Kartoffeln untersucht worden. Nach dem Urtheil beider Commissionen ließen sich die wieder aufgeweichten Gemüse durchaus nicht von frischen unterscheiden. Nachdem die geprüften Gemüse bei einem heiteren Mittagmahl verzehrt worden waren, gaben beide Prüfungsbehörden ihr Urtheil dahin ab, daß alle Gerichte ohne Ausnahme sehr wohlschmeckend gewesen seien; besonders sollten sie dem Spinat und Kohl große Anerkennung. Diese waren so schmackhaft, daß sie den frisch vom Stengel gepflückten Gemüsen täuschend ähnlich schmeckten. Auf der Londoner Ausstellung errang Masson die große Medaille; ebenso sah sich die französische Akademie der Wissenschaften veranlaßt, demselben einen Preis von 2000 Fres. aus der Monthyon'schen Stiftung für nützliche Erfindungen zu verleihen.

Der Erfolg, den Masson in kurzer Zeit errang, spornte auch Andere an, diesen neuen Weg einzuschlagen und weiter zu verfolgen. Unter denen, die sich mit der Lösung des Problems weiter beschäftigten, haben wir besonders Gannal hervorzuheben, der bald dahin gelangte, selbst die am Schwierigsten auszutrocknenden Pflanzen, die schon Viele fast zur Verzweiflung gebracht hatten, so vollständig zu erhalten, daß die französische Akademie, nachdem sie verschiedene Proben in Augenschein genommen hatte, nicht umhin konnte, diese Methode ganz besonders dem Marineminister zu empfehlen, da eine sehr große Wahrscheinlichkeit vorhanden war, daß die nach der Methode Gannal's getrockneten Gemüse bei der Verproviantirung der Flotte große Dienste leisten würden.

Die große Wichtigkeit der getrockneten Gemüse liegt so auf

der Hand und die Anerkennung, die sie in so kurzer Zeit erlangt haben, ist der Art, daß es kaum nöthig ist, darüber noch ein Wort zu verlieren. Aber die Sache ist neu und das Neue hat stets eine große Anzahl von Gegnern, die aus Prinzip die Augen hartnäckig verschließen, damit sie das Gute nicht sehen. Am meisten in die Augen fielen die Vortheile bei der Verpflegung der Flottenmannschaften und Heere und in Bezug hierauf können wir die getrockneten Gemüse mit Recht eine Wohlthat für das Menschengeschlecht nennen.

Mehr noch als die neun Regierungs-Gutachten und die sieben goldenen Medaillen, welche dieser Erfindung bereits zu Theil geworden sind, sprechen für die Nützlichkeit derselben die allgemeine Anerkennung und Verbreitung, welche sie in der kurzen Zeit von 6 Jahren in Frankreich gefunden hat. Ein jeder Krämer führt hier ein ganzes Heer von getrockneten Gemüsen, von denen sich besonders die Julienne, ein sehr schmackhaftes Suppenkraut — ein Gemengel von allerhand Gemüsen und Kräutern — einer großen Anerkennung zu erfreuen hat. Auch in England haben die getrockneten Gemüse in Veranlassung der Londoner Ausstellung bereits eine große Verbreitung gefunden. Von Deutschland kann man ein Gleiches noch nicht sagen, obgleich auch hier bereits in Frankfurt a. M., dessen Umgegend durch die Gartencultur „weltberühmt“ ist, eine Fabrik der Art besteht, die gleichwohl gute Geschäfte macht, obgleich ihre Erzeugnisse den deutschen Hausfrauen bis jetzt noch ziemlich unbekannt zu sein scheinen. Aus eigener Erfahrung können wir die getrockneten Gemüse aus dieser Fabrik den deutschen Frauen bestens empfehlen; wir sind überzeugt, daß wir durch unsere Empfehlung den Dank der Hausfrauen verdienen, denn auch für sie giebt es Zeiten, wo sie über das, was sie kochen sollen, in großer Verlegenheit sind.

Unfehlbar würden die getrockneten und gepressten Gemüse in der Folge einen großen Einfluß auf den Wohlstand der Völker ausüben. Nicht allein, daß sie eine große Ausdehnung der Gärtnerei, die stets die einträglichste Cultur des Bodens ausmacht, bewirken werden, sondern sie werden dem Handel auch wieder neue, gewinnbringende Gegenstände zuführen. Durch die Vermittelung des Handels werden in Zukunft dem kalten, von der Natur weniger begünstigten Norden mancherlei Produkte der Tropen zugänglich gemacht werden, die wir bis jetzt nur aus den Schilderungen der Reisenden kennen. Nicht allein

mit Beckereien und Delicateffen werden uns die Colonien in Zukunft versorgen, sondern auch in den Zeiten der Noth werden sie der alten Welt kräftig unter die Arme greifen, und dann werden die Einfuhren von dort einen wohlthätigen Einfluß auf die Massenernährung ausüben. Die Tropen sind reich an wichtigen Nahrungspflanzen, die, sofern nur Nachfrage danach vorhanden ist, für die Ausfuhr von besonderer Wichtigkeit werden können; unermessliche Landstriche harren dort noch des Anbaues. Die Erde ist hinreichend befähigt, alle auf ihr lebenden Menschen und weit mehr noch reichlich zu ernähren, sofern der Mensch selbst nur seine Hände nicht in den Schooß legt!

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Gegen Sommersprossen nützen Waschungen von Citronensaft und verdünnter Benzoeinktur nur nach langer Zeit und bei sehr regelmäßiger Anwendung. Der große Hufeland empfahl den Damen eine Auflösung von 1—2 Quentchen Borax in 2 Unzen Rosenwasser wiederholt aufzutreichen. Viel Vertrauen verdient auch Lillensfeld's Verfahren: Abends und früh wird mit Seifenwasser und der Tinktur von weißer Nieswurz gewaschen.

* Der Stochfisch-Leberthran gehört zu den wirksamsten Mitteln gegen mangelhafte Ernährung und viele der gefährlichsten Krankheiten, als tuberkulose Schwindsucht, Veinstraß, Sicht, veraltete Hautleiden u., kann aber oft nicht darum angewendet werden, weil die Kranken einen unbesiegblichen Abscheu dagegen haben. Um so dankenswerther ist es, daß Dr. Schesfer in Wien ein Verfahren entdeckt hat, um dem Leberthran den widrigen Geschmack zu entziehen, ohne seine heilende Kraft zu schwächen. Da die in Spitalern angestellten Versuche sehr befriedigend ausgefallen sind, so wird das Verfahren hoffentlich bald zur öffentlichen Kenntniß gelangen.

* Auffindung der Wassertiefe. Man kann sich vergewissern, ob und in welcher Tiefe Wasser zu finden ist, indem man 5 Loth ungelöschten Kalk und dieselbe Gewichtsmasse von Schwefel, Grünspan und weißen Weibrauch nimmt. Diese zusammen 20 Loth wiegende Masse wird zu Pulver gerieben und sorgfältig unter einander gemischt, hierauf in einen neuen irdenen, glasierten Topf, der vorher genau gewogen worden ist, ge-

legt, mit 5 Loth Schafwolle bedeckt und an den Ort, wo man einen Brunnen anzulegen wünscht, in ein frisch gegrabenes, 1' tiefes Loch gestellt, das man mit Erde wieder vollständig ausfüllt. Nach 24 Stunden bringe man den Topf wieder zu Tage, hebe die Wolle empor, schüttele die daran hängende Erde rasch ab und lege die Wolle sogleich wieder hinein. Nun bringe man den Topf mit seinem Inhalt von Neuem auf die Wage. Findet man, daß sich das Gewicht vermindert hat, so ist die Tiefe gänzlich wasserarm; zeigt sich dagegen eine Gewichtszunahme, so ist Wasser zu finden und zwar bei 2 Loth Gewichtszunahme in einer Tiefe von 75, bei 4 L. von 50, bei 6 L. von 37½, bei 8 L. von 25 und bei 10 Loth von 10½ Fuß Tiefe. Versuche müssen entscheiden, ob dieses Verfahren allerwegen sich bestätigt.

* Gefärbte Gaze giftig. Die Pariser Polizei hat den Verkauf der mit schweinfurter Grün gefärbten Gaze, die zu Ballkleidern in die Mode kam, verboten, nachdem die Mädchen, welche solche Kleider fertigten, erkrankten und eine chemische Untersuchung dargehen hat, daß dies von dem in der Farbe befindlichen Arsenik herrührte. Wie die Näherinnen, so würden auch die Längerinnen davon die gefährlichsten Wirkungen verspüren.

* Mittel gegen Wasserscheu. Die Chinesen bedienen sich mit unfehlbarem Erfolge gegen die Wasserscheu der zarten Zweige der Polygala, einer Pflanze, die auch in Deutschland heimisch ist, welche sie abkochen und dann den ausgepressten Saft den Kranken geben. Da die Arten dieser Pflanze aber sehr zahlreich und mehrere officinell sind, so wäre die Frage, welche gemeint sei? P. amara, von der Kraut und Wurzel als Arzneistoffe dienen, und P. vulgaris — gemeine Kreuzblume — wachsen in Deutschland am häufigsten.

* Die Straßen von Paris werden von 108,733 Gasflammen, die von London von 360,000 Gasflammen erleuchtet, welche letztere nämlich 3 Mill. Kubikfuß Gas verzehren.

* In Narbonne hat man die Stadt mit Gas aus Wasser beleuchtet. Das Licht des Wassergases kommt an glänzender Weiße dem elektrischen gleich, nur mit dem Vorzuge, daß es das Auge weniger angreift. Es bewahrt den Gegenständen ihre natürliche Farbe, wie sie beim Sonnenlicht erscheint. Auf 200 Schritt Entfernung kann man in den Straßen die Farbe jedes Theiles der Kleidung der Vorübergehenden unterscheiden, während bei jedem andern Gaslicht die Farben in der Entfernung verschwimmen und im günstigsten Falle nur einen Schatten wahrnehmen lassen. Kein Geruch, keine schädliche Einwirkung auf Möbeln und Stoffe. Es ist ein wahres Wunder, die Kaffeehäuser und Läden von Narbonne durch bloßes Demi-beck erleuchtet zu sehen.

Inserate.

Die Polizei-Verwaltung macht hierdurch auf die mit No. 19 des diesjährigen Amtsblattes in deren außerordentlichen Beilage herausgegebenen Polizeiverordnung über die Bauten in den Städten des Regierungsbezirks Liegnitz aufmerksam.

Bekanntmachung.

Der concessionirte Pfand-Verleiher Carl Gottlieb Dpiz hierselbst hat darauf angetragen, die seit länger als 6 Monaten bei ihm verfallenen Pfänder, bestehend in Gold- und Silbersachen, Uhren, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Leinwand, Betten, Kleidungsstücken, verschiedenen Büchern,

Haus- und Küchengeräth u. d. m. öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen und ist dazu ein Termin auf

den 22. Juni c.

Vormittags von 8 Uhr ab, in der Wohnung des Pfandverleihers, Engergasse No. 74 vor dem Herrn Kreisgerichts-Actuaris Kriesch angelegt.

Es werden daher die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder aufgefordert, vor obigem Auktionstermine entweder dieselben einzulösen, oder wenn sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einwendungen zu haben vermeinen sollten, solche uns zur weiteren Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkauf der Pfandsstücke verfahren, und der Pfandgläubiger wegen seiner in dem Pfandbuche eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die Armenkasse abgeliefert und Niemand mit seinen Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld weiter gehört werden soll.

Grünberg, den 27. März 1857.
Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der, dem Bäckermeister Julius Petschke und dessen Ehefrau Auguste geborene Schreck, jetzt deren Erben gehörigen Grundstücke,
 a) des Bohnhauses Nr. 24 im III. Viertel zu Grünberg, taxirt auf 630 Thlr.

b) des Weingartens Nr. 971 zu Grünberg, taxirt auf 389 Thlr. 13 Sgr. 4 Pfg., steht ein Bietungstermin auf **den 3. September d. J. Vormittags 11 Uhr** im hiesigen Landhause an.

Die Taxen und die neuesten Hypothekenscheine sind im Bureau II, hier einzusehen.

Zu obigen Termine werden zugleich alle unbekanntes Real-Prätendenten zur Vermeidung der Präklusion hiermit vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 10. April 1857.
Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Zwei Thaler Sühnegeld in Sachen L. c. W. Protokollbuch pag. 68 Nr. 66. sind von dem Schiedsmann Herrn Pfeiffer der Veteranen-Begräbnis-Kasse geschenkt worden, was hiermit dankend veröffentlicht wird.

Grünberg, den 15. Mai 1857.
 Der Vorstand.

Stricker □ **Sabnen-Käse** empfing und empfiehlt
H. Lamprecht.

Bekanntmachung.

Die Kämmerlei-Vorwerke zu

1. **Kauscha** mit der daselbst befindlichen, bisher besonders verpachtet gewesenen **Brauerei**,
2. **Stenker**,
3. **Kohlfurth**,

sollen, ein jedes für sich, in dem am **18ten (achtzehnten) Mai d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr**, auf hiesigem Rathhause anstehenden Termine vom 1. Juli dieses Jahres ab anderweitig verpachtet und dabei Gebote auf **zwoölf Jahre** und auf **vier und zwanzig Jahre** mit Vorbehalt der Zuschlagserteilung und der Auswahl entgegengenommen werden.

Die Verpachtung erfolgt ohne Inventariensücke, mit Ausnahme der bei der Brauerei in Kauscha zur Zeit schon vorhandenen. Die Pachtkaution, welche mit 4 Procent verzinst wird, beträgt bei Kauscha 800 Thlr., bei Stenker und Kohlfurth je 200 Thlr. Jeder Bieter hat eine Bietungskautions von gleicher Höhe im Termine zu deponiren. Die speziellen Pachtbedingungen können vom 10. d. Mts. ab in unserer Kanzlei eingesehen werden; auch wird Herr Stadt-Deconomie Inspektor Körnig auf Ersuchen weitere Auskunft ertheilen.
 Görlich, den 30. April 1857.

Der Magistrat.

Die **vollständigste, reichhaltigste und zuverlässigste** Realencyklopädie (Conversations-Lexikon),

Pierer's Universal-Lexikon,

Vierte, völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage, wird in 180 bis höchstens 200 Lieferungen ausgegeben, von denen bis jetzt 4 erschienen sind. Jede Lieferung von 6 enggedruckten Bogen kostet nur 5 Sgr. — Nach Erscheinen des Ganzen wird der Preis erhöht. Die unterzeichnete Buchhandlung empfiehlt sich zu Aufträgen und giebt Subscribersammlern auf 10 ein Freieemplar.

W. Levysohn in den drei Bergen.

In No. 37 des hiesigen Kreis- und Intelligenzblattes wird aus Berlin geschrieben: daß der dortige Tabackshändler Hennig sich mit dem Bau und namentlich der Acclimatisation von amerikanischen Tabacken beschäftigt und in diesem Jahre den ersten Versuch mit den Saamen von den feinsten Sorten der Havanna-Tabacke gemacht hat.

Bereits vor mehreren Jahren sind von Herrn Kaufmann Schüller hier ebenfalls derartige Versuche sowohl mit Habannah als auch mit Ohio, Kentucky, Maryland und Varinas-Tabacksaamen gemacht worden, die zu dem Resultate führten: daß für hiesige Gegend nur die letztgenannte Tabacksort am Besten fortkommt, während alle übrigen Sorten nicht die gehörige Reife und Güte erlangten.

Es wäre zu wünschen, daß auch bei uns wenigstens vorzugsweise ein größeres Augenmerk auf Anbauung des Tabacks gelenkt würde und bietet sich

die beste Gelegenheit dazu, indem Varinas-Tabackspflanzen wie bereits in früheren Jahren bei Herrn R. Schüller zu erhalten sind.

Grünberg, am 15. Mai 1857.

Der Vorstand des Gewerbe- und Garten-Vereins.

Weizen- und Roggenmehl in bekannter Güte empfiehlt wiederum
G. W. Pöschel.

L. Salomon's

Gutta-Percha-Auflösung,

alleiniges Depot bei H. Lamprecht, kann deshalb bestens empfohlen werden, weil das Leder dadurch erweicht wird, und vor Rässe schützt, den schönsten Spiegelglanz giebt, welcher sich selbst in der Rässe nicht wieder verliert und das Leder aufs Vortheilhafteste conservirt. Es kann daher zu Stiefelleder, besonders aber auch zu Geschirrzugegen bestens empfohlen werden.

Montag den 18. Mai 1857

Abends 8 Uhr

findet im Saale der Ressource ein

Violin-Concert

des Hohenzollern-Hechingen'schen Kammer-Virtuosen Herrn

Julius Stern

unter Mitwirkung geehrter Dilettanten statt.

Billets à 7½ Sgr. sind in der Buchhandlung des Herrn W. Levysohn und an der Kasse zu haben.

Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an

CONCERT.

H. Künzel.

Sonntag den 17. Mai

Tanz-Musik

bei **Wilh Gentschel.**

Sonntag den 17. d. M.

gefüllte Daisers

bei **N. Gomolky.**

Marinirter Lachs

und neuer

engl. Matjes-Hering

treffen in den nächsten Tagen ein bei **S. Lamprecht.**

Cotillon-Orden

empfehlen in reicher Auswahl

W. Levysohn.

Eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben, Alkove, Küche und Bodengelass, ist zum 1. Juli zu vermieten beim Tischlermeister **Jänkner.**

Hornabfälle

kauft und zahlt dafür einen guten Preis **G. W. Peschel.**

Handschuhe in Seide, Zwirn und Fillet empfiehlt in allen Gattungen und in größter Auswahl

Wwe. Philippson.

Mit heutiger Post empfing eine große Auswahl

seidener Handschuhe

für Herren und Damen.

S. Hirsch, Breite Straße.

Für **Damen** erlaube mir mein reich assortirtes Lager der neuesten **Robes à Volants**, sowohl in **Barège**, als in **Jaconnet**; **Fantaisie**, **Mousseline de laine**, **Glacé chiné**, halb-seidene u. billige carrirt seidene **Roben**; **Sticke-reien**, elegante **Frühjahrsmäntel**, **Atlas-**, **Moirée antique-**, **Taffet-** u. **Tüll-Guipur-Mantillen**, gewirkte und **Plaid-Longchâles**, **Sonnenschirme** und **Knicker** bestens zu empfehlen.

Robert Schüller,

Manufakturgeschäft.

Tuch-, **Buckskin-** und **Croisé-Ueberzieher**, **Cassinet**, **Zeug-** u. **Florentinröcke**, sowie **Beinkleider** u. **Westen** in allen Größen empfiehlt billigt **J. Horwich**. **Bestellungen** jeder Art werden nach **Maas** nach den neuesten **Façons** sauber angefertigt.

Der **Verfertiger** des bekannten

Eau de Bomst

hat mir ein **Commissionslager** desselben übergeben und erlaube ich mir, mit dem ergebenen Bemerken darauf aufmerksam zu machen, daß ein Theil des **Reingewinns** zum **Besten** des **Nationaldanks** verwendet wird.

Trotz des etwas ungewöhnlich klingenden Namens kann **Unterzeichneter** versichern, daß es das **Eau de Cologne** vollständig ersetzt und, wie unser **Grünberger Wein**, besser ist als sein Ruf.

W. Levysohn

in den 3 Bergen.

Für **Herren** empfehle die neuesten **niederländer Buckskins** und **Tuche**, **Piqué-** und **seidene Westen**, **Shlipse**, **Cravattes Napoleon**, **Hüte**, **Regenschirme** und **Parfums** in größter Auswahl zu den billigsten, aber **festen Preisen**.

Robert Schüller,

Manufakturgeschäft.

Für Herren!

Eine große Sendung von **Cravatten**, **Shlipsen**, **Halstüchern**, **Westen**, **Oberhemden**, **Unterärmeln**, **Chemisettes**, **Kragen**, **Manchetten** und **Hüten** in den neuesten Stoffen und modernsten Farben empfiehlt

S. Hirsch, Breite Straße.

Christkatholischer Gottesdienst
Donnerstag den 21. Mai (Himmelfahrt.)
Vormittag 9 Uhr.

Der Vorstand.

Marktpreise.

Nach Br. Maas und Gewicht pr. Schfl.	Sagan, d. 9. Mai.				Karge, d. 13. Mai.				
	höchst. Pr.		Niedr. Pr.		höchst. Pr.		Niedr. Pr.		
	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.
Weizen .	2	25	—	2	10	—	3	10	—
Roggen .	1	17	6	1	12	6	1	12	—
Gerste gr. fl.	1	17	6	1	10	—	1	15	—
Hafer .	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Erbsen .	1	20	—	1	15	—	1	15	—
Hirse .	—	—	—	—	—	—	2	10	—
Kartoffeln	—	16	—	—	—	—	—	15	—
Heu, d. Gr.	1	2	6	—	25	—	—	25	—
Stroh Sch.	4	15	—	4	—	—	6	—	—